



(19)
Bundesrepublik Deutschland
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 20 2008 012 051 U1** 2010.04.01

(12)

Gebrauchsmusterschrift

(21) Aktenzeichen: **20 2008 012 051.9**

(22) Anmeldetag: **10.09.2008**

(47) Eintragungstag: **25.02.2010**

(43) Bekanntmachung im Patentblatt: **01.04.2010**

(51) Int Cl.⁸: **B23K 20/02** (2006.01)

(73) Name und Wohnsitz des Inhabers:
KUKA Systems GmbH, 86165 Augsburg, DE

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters:
Ernicke & Ernicke, 86153 Augsburg

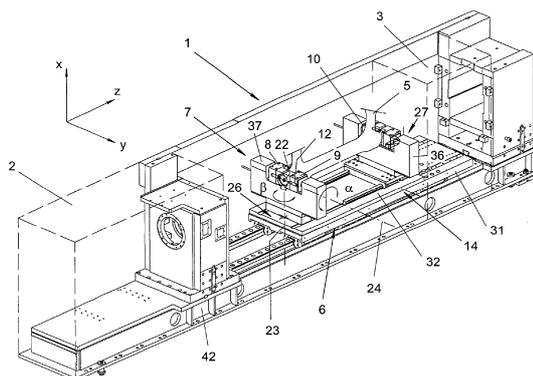
(56) Recherchenergebnisse nach § 7 Abs. 2 GebrMG:

DE 695 02 260 T2
DE 690 11 941 T2

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Pressschweißeinrichtung**

(57) Hauptanspruch: Pressschweißeinrichtung mit einer Plastifizierungseinrichtung (2) und einer Staucheinrichtung (3) sowie Spanneinrichtungen (7, 13) für die zu verschweißenden Bauteile (4, 5), dadurch gekennzeichnet, dass die Pressschweißeinrichtung (1) eine Winkelverstellung (14) zur gegenseitig abgewinkelten räumlichen Ausrichtung der verschweißenden Bauteile (4, 5) um mindestens einen Anstellwinkel α , β , γ aufweist.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Pressschweißeinrichtung mit den Merkmalen im Oberbegriff des Hauptanspruchs.

[0002] Derartige Pressschweißeinrichtungen mit einer Plastifizierungs- und einer Staucheinrichtung sind aus der Praxis bekannt. Es gibt beispielsweise Reibschweißvorrichtungen, bei denen zwei Bauteile unter Druck und in einer Drehbewegung aneinander gerieben werden, wobei das Bauteilmaterial an der Verbindungsstelle plastifiziert und aufgeschmolzen wird. Mit einem Stauchhub werden die Bauteile anschließend zusätzlich und mit erhöhter Kraft zusammengepresst und miteinander verschweißt. Bei einer anderen Variante einer Pressschweißeinrichtung wird ein Lichtbogen zwischen den distanzierten Bauteilen gezündet und von elektromagnetischen Kräften mittels einer Treibeinrichtung, z. B. einer Spulen-anordnung, umlaufend angetrieben. Hierbei werden die Bauteilstirnflächen aufgeschmolzen und in einem nachfolgenden Stauchhub zusammengepresst und verschweißt.

[0003] Bei Pressschweißeinrichtungen werden die Bauteile üblicherweise mit einer gemeinsamen Fluchtlinie, die auch mit der Maschinenachse fluchtet, gefügt. Bei manchen Bauteilkonfigurationen ist es jedoch erforderlich, die Fluchtlinie zu verlassen und die Bauteile mit einem Anstellwinkel miteinander zu verschweißen. Hierzu ist es bekannt, an der Spannstelle Unterlegscheiben oder dergleichen einzubauen und ein Bauteil in der Spanneinrichtung entsprechend zu verstellen. Dies erfordert jedoch einen hohen Zeit- und Vorbereitungsaufwand und bietet keine ausreichende Sicherheit und Reproduzierbarkeit. Insbesondere können Setzungen im Spannschluss zu unerwünschten Lageänderungen führen. Außerdem ist die Spannsicherheit nicht in ausreichendem Maß gegeben.

[0004] Die EP 0 397 387 B1 und die DE 690 11 941 T2 befassen sich mit dem Reibschweißen von Leitschaukeln an den Rotor eines Turbinenrads, der eine konische Aufnahme fläche aufweist. Die Leitschaukeln werden einzeln angeschweißt, wobei der Rotor um seine Rotationsachse schrittweise gedreht wird.

[0005] Es ist daher Aufgabe der vorliegenden Erfindung, eine verbesserte Pressschweißeinrichtung aufzuzeigen.

[0006] Die Erfindung löst diese Aufgabe mit den Merkmalen im Hauptanspruch.

[0007] Die beanspruchte maschinelle Winkelverstellung hat den Vorteil, dass die Winkeleinstellungen der Bauteile reproduzierbar sind. Außerdem können Raumwinkel mit hoher Zuverlässigkeit und Genauig-

keit eingestellt werden, die Winkelanteile um verschiedene Koordinaten- oder Raumachsen aufweisen. Die beanspruchte Winkelverstellung hat außerdem den Vorteil, dass für Raumwinkel ein Eingriff an verschiedenen räumlich getrennten Stellen möglich ist, was die Einstellsicherheit erhöht.

[0008] Die Winkelverstellung weist eine oder mehrere Stellvorrichtungen und eine oder mehrere Stellachsen auf. Die Stellachsen können auf die Schweiß- oder Nahtebene der Bauteile in der letztendlichen Schweißstellung bezogen werden, wobei die beim Pressschweißen auftretenden Bauteilverkürzungen berücksichtigt werden können. Die Stellachsen können sich in einem relevanten Punkt, insbesondere dem Mittelpunkt, des Nahtbereichs bzw. der Schweißstelle schneiden. Linearversätze können dadurch verringert oder sogar vermieden werden. Die beanspruchte Pressschweißeinrichtung bietet eine hohe Schweißqualität, wobei insbesondere die vorgegebenen Abmessungen des fertigen Schweißteils bestmöglich eingehalten werden können. Hierbei lassen sich außerdem etwaige Toleranzen in der Ausgangsform und -größe der zu verschweißenden Bauteile kompensieren.

[0009] Die beanspruchte Winkelverstellung schont die Bauteile und bietet einen optimierten Spannschluss. Außerdem werden Verwindungen oder Verspannungen der Bauteile beim Einstellen der Anstellwinkel vermieden. Hierfür ist es insbesondere günstig, die Spannelemente der Spanneinrichtungen, insbesondere des Basisbauteils, gelenkig und um mindestens eine Achse beweglich zu lagern. Schrägstellungen des Bauteils können dadurch innerhalb der Spanneinrichtungen beschädigungs- und verspannungsfrei ausgeglichen werden.

[0010] Für die konstruktive Ausgestaltung der Winkelverstellung gibt es verschiedene Möglichkeiten. In den Unteransprüchen sind verschiedene Ausführungsbeispiele hierfür dargestellt.

[0011] Die beanspruchte Winkelverstellung ist für beliebige Arten von Pressschweißeinrichtungen einsetzbar. Hierbei können die konstruktiven Ausgestaltungen und Anordnungen der Plastifizierungseinrichtung und der Staucheinrichtung beliebig variieren.

[0012] Die beanspruchte Pressschweißeinrichtung hat den Vorteil, dass ihr Einsatzbereich durch die Winkelverstellung wesentlich erweitert und verbessert werden kann. Der Bauaufwand kann dabei niedrig gehalten werden. Besonders wichtig ist die Reproduzierbarkeit der Bauteileinspannungen und der Bauteilausrichtungen. Dies ist auch bei eventuellen Umspannen eines zentralen Bauteils oder Basisbauteils der Fall, wenn an mehreren Stellen verschiedene Anbauteile angeschweißt werden sollen und beim Umspannen die Winkelausrichtung geän-

dert werden muss. Der bisher erforderliche Vorbereitungsaufwand wird wesentlich verringert. Durch die Reproduzierbarkeit ist auch eine bessere und vor allem dauerhafte Betriebssicherheit und Qualitätssicherung gegeben. Die beanspruchte Pressschweißeinrichtung ist dadurch besonders wirtschaftlich.

[0013] In den Unteransprüchen sind weitere vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung angegeben.

[0014] Die Erfindung ist in den Zeichnungen beispielsweise und schematisch dargestellt. Im einzelnen zeigen:

[0015] [Fig. 1](#) bis [Fig. 5](#): eine erste Variante einer Pressschweißeinrichtung mit einer Winkelverstellung für zwei Anstellwinkel,

[0016] [Fig. 6](#) und [Fig. 7](#): eine zweite Variante einer Winkelverstellung,

[0017] [Fig. 8](#) bis [Fig. 10](#): eine dritte Variante der Winkelverstellung,

[0018] [Fig. 11](#) und [Fig. 12](#): eine vierte Variante der Winkelverstellung,

[0019] [Fig. 13](#) bis [Fig. 15](#): schematische Darstellungen von Ausgangs- und Schweißlagen zweier Bauteile mit verschiedenen Winkelstellungen,

[0020] [Fig. 16](#) bis [Fig. 18](#): zwei Varianten von Bauteilaufrichtungen mit verschiedenen Anstellwinkeln und

[0021] [Fig. 19](#): eine schematische Darstellung eines Stauchelements mit einem Winkelausgleich.

[0022] Die Erfindung betrifft eine Pressschweißeinrichtung (1) für zwei oder mehr Bauteile (4, 5) mit einer Winkelverstellung (14) für die Bauteile (4, 5). Die Erfindung betrifft ferner ein Verfahren zum Einstellen der Winkellage von Bauteilen (4, 5).

[0023] [Fig. 1](#) zeigt in einer perspektivischen Ansicht eine Pressschweißeinrichtung (1) für Bauteile (4, 5), von denen nur das eine Bauteil und sog. Basisbauteil (5) zum Teil abgebrochen dargestellt ist. Die Pressschweißeinrichtung (1) weist eine Plastifizierungseinrichtung (2) und eine Staucheinrichtung (3) auf, die in unterschiedlicher Weise konstruktiv ausgebildet sein können und die in [Fig. 1](#) durch black boxes schematisch dargestellt sind.

[0024] Die Plastifizierungseinrichtung (2) kann z. B. eine Reibeinrichtung aufweisen, mit der zwei Bauteile (4, 5) mit ihren Kontaktflächen (18, 19) in Kontakt gebracht und mit einer Drehbewegung unter Druck aneinander gerieben werden, wobei die Bauteilränder erwärmt und plastifiziert werden. [Fig. 13](#) bis

[Fig. 15](#) zeigen schematisch eine solche Anordnung. Beim Reiben kann eine erste Bauteilverkürzung eintreten. Nach einer vorgegebenen Anreibzeit bzw. eingebrachten Reibenergie kann der Stauchvorgang ausgelöst werden, wobei die Staucheinrichtung (3) z. B. das Basisbauteil (5) axial vorschiebt und gegen das Anbauteil (4) presst. Hierbei findet eine zweite Bauteilverkürzung statt.

[0025] Die Bauteile (4, 5) sind jeweils in einer Spanneinrichtung (7, 13) gespannt und positioniert. Die Spanneinrichtung (13) für das im gezeigten Ausführungsbeispiel gedrehte Anbauteil (4) ist z. B. als Spannfutter ausgebildet und an einem Spindelstock der Plastifizierungseinrichtung (2) gelagert sowie mit einem Antriebsmotor und ggf. einer Schwungscheibe verbunden. Das Anbauteil (4) ist beim Reibschweißen z. B. in axialer Richtung festgehalten und wird vom Spannfutter (13) und dem Antrieb um die zentrale Maschinenachse (15) gedreht. Die Maschinenachse (15) kann mit der Bauteilachse (16) des Anbauteils (4) fluchten, wie z. B. in [Fig. 13](#) bis [Fig. 18](#) dargestellt ist.

[0026] Das Anbauteil (4) kann beim Reibschweißen in seiner Winkelstellung gesteuert werden und kann am Ende seiner Drehbewegung und für den Stauchvorgang eine vorgegebene Winkellage des Drehwinkels um die Maschinenachse (15) einnehmen. Hierfür weist die Reibeinrichtung einen entsprechend steuerbaren Reibantrieb nebst einer geeigneten Maschinensteuerung auf.

[0027] Im gezeigten Ausführungsbeispiel ist die Staucheinrichtung (3) auf der gegenüber liegenden Seite der Pressschweißeinrichtung (1) angeordnet, so dass sich das Basisbauteil (5) zwischen der Plastifizierungs- und Staucheinrichtung (2, 3) befinden und von der Staucheinrichtung (3) vorwärts bewegt wird. Diese Anordnung kann auch in anderer Weise ausgebildet sein, wobei auch die Kinematik umgekehrt sein kann und z. B. das Anbauteil (4) mit dem Spindelstock zum Stauchen vorwärts bewegt wird. Andererseits ist es möglich, das Basisbauteil (5) alternativ oder zusätzlich zu drehen.

[0028] In einer anderen Ausführungsform der Pressschweißeinrichtung (1) kann die Plastifizierungseinrichtung (2) eine Lichtbogentreibeinrichtung aufweisen. In diesem Fall werden beide Bauteile (4, 5) z. B. drehfest gehalten und auf einem axialen Abstand positioniert, wie er z. B. in [Fig. 13](#) und [Fig. 14](#) dargestellt ist. Anschließend wird unter Anlegung einer Spannung an die Bauteile (4, 5) ein Lichtbogen zwischen den Kontaktflächen (18, 19) gezündet, der durch eine elektromagnetische Treibeinrichtung in Umlaufdrehung um die Bauteilränder und die Kontaktflächen (18, 19) versetzt wird. Die Treibeinrichtung kann z. B. eine einteilige oder mehrteilige Spulenordnung mit verschiedenen Einstell- und Beein-

flussungsmöglichkeiten sein. Der umlaufende Lichtbogen plastifiziert die Bauteilränder, die anschließend durch die Staucheinrichtung (2) zusammengepresst und verschweißt werden. Die Plastifizierungseinrichtung (2) weist auch in dieser Ausführungsform eine geeignete Maschinensteuerung auf. In beiden vorgenannten Ausführungsformen zum Reib- und Lichtbogenschweißen können die Maschinensteuerung Schweißprogramme beinhalten und abarbeiten.

[0029] Das Basisbauteil (5) ist auf einem Bauteilhalter (6) angeordnet und mit der Spanneinrichtung (7) gespannt. Die Pressschweißeinrichtung (1) weist ein Maschinengestell (42) auf, an dem der Bauteilhalter (6) starr oder beweglich gelagert ist. In der gezeigten Ausführungsform weist der Bauteilhalter (6) einen auf dem Gestell (42) verfahrbaren Schlitten (31) mit einem geeigneten steuerbaren Antrieb (nicht dargestellt) auf, mit dem der Schlitten (31) im Zwischenraum zwischen den Einrichtungen (2, 3) exakt positioniert werden kann. Anstelle eines eigenen Antriebs kann auch die Staucheinrichtung (3) mit einem ausfahrbaren Stempel oder dergleichen anderen Stauchelement (39) (vgl. Fig. 19) für den Vorschub und die Axialverstellung des Schlittens (31) sorgen.

[0030] Auf dem Schlitten (31) ist eine parallele Aufbauplatte (32) starr oder beweglich angeordnet, auf der wiederum eine oder mehrere Spannerträger (36) starr oder beweglich angeordnet sind. Am Spannerträger (36) ist die Spanneinrichtung (7) angebracht. Diese besteht im gezeigten Ausführungsbeispiel aus zwei Paaren von Spannelementen (8, 9 und 10, 11), die in Maschinenlängsrichtung voneinander distanziert sind und die das Bauteil (5) an gegenüberliegenden Enden spannen. Die Spannelemente (8, 9, 10, 11) können z. B. als Spannbacken bzw. Backenpaare ausgebildet sein. Die Spannelemente (8, 9, 10, 11) werden einzeln oder paarweise von einem Spannerantrieb (37) beaufschlagt und in eine reproduzierbare Spannstellung gebracht, in der sie das Bauteil (5) in einer definierten Position spannen. Andererseits werden die Spannelemente (8, 9, 10, 11) zum Be- sowie Entladen in Rückzugstellung gegenüber dem Bauteil (5) gebracht.

[0031] Die Bauteile (4, 5) können von beliebiger Art, Form und Größe sein. Sie bestehen aus einem für das Pressschweißen geeigneten Werkstoff, der z. B. metallisch sein kann. Die Bauteile (4, 5) können aus unterschiedlichen Werkstoffen bestehen. Sie können massiv oder zumindest bereichsweise hohl ausgebildet sein. Im gezeigten Ausführungsbeispiel sind zumindest die Kontaktflächen (18, 19) ringförmig ausgebildet, wobei sie einen kreisrunden, ovalen oder prismatischen Querschnitt haben können.

[0032] In einfachen Ausführungsformen gemäß Fig. 13 können die Bauteile (4, 5) mit ihren Bauteilachsen (16, 17) fluchtend zueinander ausgerichtet

sein und miteinander durch Pressschweißen gefügt werden. Die Bauteilachsen (16, 17) können dabei mit der Maschinenachse (15) zusammenfallen.

[0033] Die Erfindung befasst sich mit der Problematik, die entsteht, wenn die Bauteilachsen (16, 17) an der Schweißstelle und den Kontaktflächen (18, 19) nicht miteinander fluchten, sondern einen von 180° abweichenden Winkel miteinander einschließen. Dieser Winkel kann räumlicher Natur sein und bezogen auf das in Fig. 1 gezeigte maschineneigene Koordinatensystem Winkelkomponenten um eine oder mehrere der Achsen x, y, z aufweisen. Die z-Achse ist im gezeigten Ausführungsbeispiel zugleich die Maschinenachse (15).

[0034] Fig. 16 zeigt in einer ersten Variante die Schrägstellung zwischen den Bauteilen (4, 5), wobei z. B. das Basisbauteil (5) um die quer liegende Horizontalachse y um einen Anstellwinkel α gekippt ist. Diese Konfiguration ist auch in Fig. 14 und Fig. 15 zu sehen.

[0035] Fig. 17 und die zugehörige geklappte Darstellung von Fig. 18 zeigen eine andere Variante, bei der z. B. das Anbauteil (5) um den vorerwähnten Anstellwinkel α um die y-Achse und zusätzlich noch um einen seitlichen Anstellwinkel β um die vertikale Hochachse x gedreht ist. Hierdurch entsteht ein aus den Anstellwinkeln α , β sich zusammensetzender Raumwinkel zwischen den Bauteilen (4, 5) und deren Bauteilachsen (16, 17).

[0036] Derartige Winkelstellungen zwischen den Bauteilen (4, 5) können in verschiedenen Konfigurationen auftreten. Beispielsweise kann das Basisbauteil (5) den Grundkörper einer Fahrzeugachse bilden, bei der beiden Enden Anbauteile (4) (nur eines ist dargestellt) als Achsstummel mit dem besagten Raumwinkel angeschweißt werden. Über den Raumwinkel bzw. seine Anstellwinkel α , β werden z. B. der Sturzwinkel und der Spurwinkel der Achse vorgegeben. Die besagten Winkellagen soll das fertige Schweißteil aufweisen.

[0037] Um ein solches Pressschweißen von Bauteilen (4, 5) mit einer gegenseitig abgewinkelten räumlichen Ausrichtung zu ermöglichen, ist eine Winkelverstellung (14) vorgesehen, für die in den Ausführungsformen von Fig. 1 bis Fig. 12 verschiedene Ausführungsformen dargestellt und nachfolgend beschrieben sind.

[0038] Die Winkelverstellung (14) kann komplex sein und eine direkte Einstellung des gewünschten Raumwinkels zwischen den Bauteilen (4, 5) ermöglichen. Der gewünschte Raumwinkel ist in diesem Fall zugleich der räumliche Anstellwinkel.

[0039] In den gezeigten Ausführungsbeispielen wird

der Raumwinkel über seine achsbezogenen Winkelkomponenten und über ein oder mehrere entsprechende Anstellwinkel α , β , γ eingestellt. Hierbei beziehen sich in der bevorzugten Ausführungsform die Anstellwinkel α , β und ggf. γ auf einen gemeinsamen Bezugspunkt (22), der den zentralen Achspunkt am Basisbauteil (5) darstellt und der am Ende des Schweißprozesses in der Schweißebene oder Nahtebene (20) liegt. [Fig. 15](#) zeigt diese Anordnung.

[0040] Wie aus [Fig. 13](#) für eine fluchtende Lage und [Fig. 14](#) für eine abgewinkelte Bauteillage hervorgeht, ergeben sich an beiden Bauteilen (4, 5) durch den Pressschweißprozess Bauteilverkürzungen (a, b), die je nach Bauteilgestaltung und Bauteilwerkstoffen eine gleiche oder unterschiedliche Größe haben können. Die Bauteilverkürzungen (a, b) werden an der Schweißstelle durch eine Materialverdrängung nach außen und/oder innen durch Bildung einer Wulst aufgenommen, welche ggf. nachträglich entfernt wird. Unter Einbeziehung der Bauteilverkürzungen (a, b) ergeben sich durch die entsprechend zurückversetzten Kontaktflächen (18, 19) und der Schnittstelle mit den Bauteilachsen (16, 17) schweißrelevante Achspunkte (21, 22) am Anbauteil (4) und Basisbauteil (5). Die Anstellwinkel α , β werden so gewählt, dass sich am Ende der Schweißung der gewünschte Raumwinkel ergibt. Die Winkelverstellung (14) wird derart ausgebildet bzw. eingestellt, dass die Achspunkte (21, 22) am Ende des Schweißprozesses aufeinander zu liegen kommen und sich vorzugsweise in der Schweißebene (20) befinden oder mit geringem Abstand hierzu verlagert sind. In [Fig. 16](#) bis [Fig. 18](#) sind die Bauteilverkürzungen (a, b) und die zugehörigen Versätze des Achspunkte (21, 22) der Übersicht halber nicht dargestellt.

[0041] Die Bauteilabmessungen sind dabei entsprechend aufeinander abgestimmt, so dass unter Berücksichtigung der Bauteilverkürzungen (a, b) das fertige Schweißteil exakt die gewünschten Formen und Abmessungen hat und die Bauteile (4, 5) an der Schweißstelle den gewünschten Raumwinkel zueinander einnehmen.

[0042] [Fig. 1](#) bis [Fig. 5](#) zeigen eine erste Variante einer Pressschweißeinrichtung (1) mit einer Winkelverstellung (14), in der z. B. ein als Achsstummel ausgebildetes Anbauteil (4) schräg an ein als Achsgrundkörper ausgebildetes Basisbauteil (5) angeschweißt wird. Der Raumwinkel repräsentiert z. B. den Sturz- und Spurwinkel und teilt sich auf in einen Anstellwinkel α um die y-Achse bzw. Einstellachse (24) der Winkelverstellung (14) und einen Anstellwinkel β um die Hochachse x und eine Stellachse (23).

[0043] Bei der gezeigten Ausführungsform wird das Basisbauteil (5) über die Winkelverstellung (14) schräg gegenüber dem in seiner Spanneinrichtung (13) gehaltenen Anbauteil (4) gestellt. Wenn der

zweite Achsstummel an der anderen Achsseite angeschweißt werden soll, wird das Basisbauteil (5) umgespannt und dabei ggf. in eine andere Winkellage gebracht, bei der der Raumwinkel in seiner Richtung vom Raumwinkel des zuerst angeschweißten Anbauteils (4) abweicht, wobei die Winkel im Betrag aber gleich groß sein können. Die Winkelverstellung (14) ist hierfür entsprechend variabel ausgebildet. Bei anderen Ausgestaltungen von Werkstücken und Bauteilen (4, 5) können andere Vorgaben hinsichtlich der Bauteilausrichtung und der Ausbildung und Funktion der Winkelverstellung (14) bestehen.

[0044] [Fig. 1](#) verdeutlicht in der perspektivischen Darstellung die Lage der Stellachsen (23, 24) und der Anstellwinkel α , β . Die Anbauteile (4) sind der Übersicht halber weggelassen. Die Stellachsen (23, 24) schneiden sich idealerweise miteinander im Achspunkt (22) (vgl. [Fig. 14](#) und [Fig. 15](#) sowie [Fig. 17](#) und [Fig. 18](#)) des Basisbauteils (5). Dessen Spanneinrichtung (7) ist hierfür entsprechend ausgebildet und positioniert.

[0045] Die Spanneinrichtung (7) kann verstellbar sein, wobei z. B. der eine, insbesondere hintere Spannerträger (36) auf der Aufbauplatte (32) axial gegenüber dem anderen, insbesondere vorderen Spannerträger (36) mit einem steuerbaren Stellantrieb verstellt und positioniert wird.

[0046] Die Stellachsen (23, 24) werden durch Lager oder Gelenke (12, 33) gebildet. Die Winkelverstellung (14) weist für die genannten zwei Stellachsen (23, 24) zwei getrennte Stellvorrichtungen (26, 27) auf. Diese Stellvorrichtungen (26, 27) weisen jeweils ein Stellelement (29) und einen manuell oder motorisch zu betätigenden Stellantrieb (30) auf. Für deren Ausgestaltung gibt es verschiedene konstruktive Möglichkeiten.

[0047] Im gezeigten Ausführungsbeispiel wird die aufrechte Stellachse (23) durch ein Lager, insbesondere ein Zapfengelenk (33) zwischen dem Schlitten (31) und der plan aufliegenden Aufbauplatte (32) gebildet. Das Gelenk (33) befindet sich an der Schlitten- und Plattenfront unterhalb der vorderen Spannspannstelle des Basisbauteils (5) und ist idealerweise mit der Achse (23) fluchtend unter dem Achspunkt (22) des entsprechend eingespannten Basisbauteils (5) angeordnet. Diese Stellvorrichtung dient der seitlichen Schwenkverstellung der Aufbauplatte (32).

[0048] Der Stellantrieb (30) ist an geeigneter Schlitzenposition aufgebaut und befindet sich z. B. am rückwärtigen Ende der Aufbauplatte (32). Der Stellantrieb (30) kann z. B. als Spindeltrieb ausgebildet sein, wobei ein für die reproduzierbare Spindelstellung entsprechend genau steuerbarer elektromotorischer oder sonstiger Antrieb mit der als Stellelement (29) dienenden Spindel schrittgebunden montiert

ist und die Spindel mit einer an der Aufbauplatte (32) angeordneten Spindelmutter ggf. mit Selbsthemmung kämmt. Alternativ kann eine andere Arretierung der Stellposition vorhanden sein. Die Teile des Stellantriebs (30) sind dabei zum Ausgleich der Schwenkbewegungen gelenkig gelagert. Über einen Positionsgeber, z. B. Weggeber, Drehgeber oder dgl. kann die Schwenkstellung und der Anstellwinkel β exakt und reproduzierbar eingestellt werden.

[0049] In einer anderen alternativen Ausführungsform können das Stellelement (29) und der Stellantrieb (30) örtlich getrennt ausgebildet und angeordnet sein. Das Stellelement (29) kann z. B. ein Anschlag sein, welcher die Schwenkbewegungen der Aufbauplatte (32) auf der Schlittenoberseite begrenzt und in eine entsprechend genau positionierbare Aufnahme, z. B. einen Raster, am Schlitten (31) gesteckt werden kann. Der Stellantrieb (30) kann in diesem Fall ein Zylinder oder ein anderes Schub- oder Zugorgan sein, welches die Anbauplatte (32) um das Gelenk oder Lager (33) dreht und in Anlage mit dem Anschlag bringt sowie in dieser Position festhält.

[0050] In diesem wie auch in den anderen Ausführungsbeispielen kann der Stellantrieb (30) alternativ zu einem Motor, ein manuelles Betätigungsorgan, z. B. eine Kurbel, einen Hebel oder dergleichen beinhalten. Unter einem Motor wird im Sinne der Erfindung jedes maschinelle Antriebselement, z. B. auch ein pneumatischer oder auch hydraulischer Zylinder oder dergleichen verstanden.

[0051] Die andere Stellvorrichtung (27) sorgt für eine Kippverstellung des Basisbauteils (5) um die querliegende Stellachse (24). Die Stellachse (24) verläuft hierbei durch ein Gelenk (12), z. B. in Form eines Drehzapfens, mit dem die Spannelemente (8, 9) sich gegenüber dem Spannerträger (36) und ggf. auch den Spannerantrieb (37) drehen können. Die Gelenkachse und die Stellachse (24) fallen idealerweise hierbei zusammen.

[0052] Der Stellantrieb (30) ist in dieser Ausführungsform am anderen rückwärtigen Spannerträger (36) angeordnet und weist eine Höhenverstellung auf, mit der die rückwärtigen Spannelemente (10, 11) angehoben oder abgesenkt werden können, wodurch das mitbewegte Basisbauteil (5) eine entsprechende Kippbewegung um die Stellachse (24) ausführt.

[0053] Fig. 2 zeigt eine Seitenansicht der Pressschweißeinrichtung von Fig. 1. In Fig. 3 ist eine entsprechende Stirnansicht gemäß Pfeil III von Fig. 2 zu sehen. Fig. 4 und Fig. 5 geben Längsschnitte durch die Pressschweißeinrichtung (1) gemäß Schnittlinie IV-IV und durch die Spanneinrichtung (7) gemäß Schnittlinie V-V wieder.

[0054] Fig. 4 zeigt im Längsschnitt das Lager oder Gelenk (33) der Stellvorrichtung (26) und die Teile der anderen Stellvorrichtung (27) für die Kippverstellung, wobei deren Einzelheiten in Fig. 5 vergrößert dargestellt sind. Für die vorerwähnte Höhenverstellung ist das Stellelement (29) z. B. als Keilanordnung ausgebildet, die sich unter mindestens einem Spannelement (10, 11) befindet und dieses ggf. mitsamt des Spannerantriebs (37) gegenüber dem Spannerträger (36) hebt und senkt. Der Stellantrieb (30) ist in der gezeigten Ausführungsform als manueller Bedienhebel ausgebildet, mit dem die Keile in reproduzierbarer Weise gegeneinander verschoben werden können, um die besagte Hebe- oder Senkbewegung zu erzeugen und die gewünschte Endstellung einzunehmen. Über geeignete Arretiermittel oder dergleichen kann die exakte Positionierung und die Reproduzierbarkeit erreicht werden.

[0055] Wie insbesondere Fig. 5 verdeutlicht, sind auch die rückwärtigen und bei der Höhenverstellung mitbewegten Spannelemente (10, 11) über Gelenke (12) schwenkbar gegenüber dem Spannerträger (36) gelagert. Der Spannschluss der Spannbacken kann dadurch beim Kippen des Basisbauteils (5) mitbewegt werden, wobei Verkantungen vermieden werden. Die Gelenkachsen fluchten hierbei und sind andererseits auch parallel zur Stellachse (24) ausgerichtet.

[0056] Durch eigenständige und getrennt steuerbare Betätigung der Stellvorrichtungen (26, 27) können die Anstellwinkel α , β und somit der gewünschte Raumwinkel zwischen den Bauteilen (4, 5) eingestellt werden. Die Winkel können hierbei beliebige geeignete Größen haben. Sturz- und Spurwinkel können sich z. B. im Bereich bis zu ca. 1° bewegen und ca. $0,25^\circ$ bzw. $0,5^\circ$ betragen.

[0057] Für andere Achsformen oder andere Arten von Werkstücken oder Bauteilen (4, 5) sind auch beliebige andere Winkel möglich. Je nach Bauteilen (4, 5) und gewünschter Schräglage kann der Raumwinkel auch mit nur einem der Anstellwinkel α , β zusammenfallen. Die gezeigte Winkelverstellung (14) eignet sich allerdings besonders für kleinere Winkel bis ca. 10° .

[0058] Fig. 6 und Fig. 7 zeigen eine zweite Variante der Winkelverstellung (14). Die Pressschweißeinrichtung (1) und der Bauteilträger (6) sind hierbei im wesentlichen wie im ersten Ausführungsbeispiel von Fig. 1 bis Fig. 5 ausgebildet. Im Unterschied zum ersten Ausführungsbeispiel ist die Stellvorrichtung (27) für die Kippverstellung des Basisbauteils (5) am Schlitten (31) angeordnet. Die Aufbauplatte (32) ist in diesem Fall über zwei Gelenke (33, 34) um sich kreuzende vertikale und horizontale Stellachsen (23, 24) gegenüber dem Schlitten (31) schwenkbar. Das erste Gelenk (33) ist wie im ersten Ausführungsbeispiel als

Gelenkzapfen mit der vertikalen Stellachse (23) ausgebildet. Im zweiten Ausführungsbeispiel hat die Aufbauplatte (32) ein Fußteil, welches mit dem Gelenk (33) verbunden ist und eine seitliche Schwenkbewegung der Aufbauplatte (32) ermöglicht. Das zweite Gelenk (34) ermöglicht das Kippen der Aufbauplatte (32) gegenüber dem Schlitten (31) um die Stellachse (24) durch das Bauteil (5) und idealerweise durch den Achs- und Schnittpunkt (22). Das zweite Gelenk (34) ist hierzu z. B. als entsprechend um die Stellachse (24) gekrümmtes Schalenlager zwischen dem Fußteil und dem Oberteil der Aufbauplatte (32) ausgebildet.

[0059] Der Stellantrieb (30) für die Aufbauplatte (32) und die Stellvorrichtung (26) kann in der gleichen oder ähnlichen Weise wie im ersten Ausführungsbeispiel ausgebildet sein. Der Stellantrieb (30) für die zweite Stellvorrichtung (27) und die Kippverstellung ist am rückwärtigen Plattenende zwischen der Aufbauplatte (32) und dem Schlitten (31) angeordnet. Dieser Stellantrieb (30) kann bei der seitlichen Schwenkbewegung um die Stellachse (23) mitbewegt werden. Er ist als Hubantrieb ausgebildet und kann die Aufbauplatte (32) um die querliegende Stellachse (24) heben und senken. Bei dieser Kippbewegung wird das Basisbauteil (5) mit seiner Spanneinrichtung (7) mitbewegt. Bei dieser Ausführungsform kann die Spanneinrichtung (7) in konventioneller Weise ausgebildet sein und braucht nicht die Gelenke (12) des ersten Ausführungsbeispiels, obwohl diese alternativ vorhanden sein können.

[0060] Fig. 8 bis Fig. 10 zeigen eine dritte Variante der Pressschweißeinrichtung (1) mit einer Winkelverstellung (14), wobei Fig. 10 einen Schnitt durch die Pressschweißeinrichtung (1) gemäß Schnittlinie X-X von Fig. 9 darstellt.

[0061] Bei dieser Ausführungsform weist die Winkelverstellung (14) eine Stellvorrichtung (28) auf, die alternativ oder zusätzlich zu einer oder beiden Stellvorrichtungen (26, 27) aus den vorherbeschriebenen Ausführungsbeispielen angeordnet sein kann. In Fig. 9 und Fig. 10 ist der Einfachheit halber nur die Stellvorrichtung (28) dargestellt.

[0062] Die Pressschweißeinrichtung (1) hat im wesentlichen die gleiche Ausbildung wie in den vorgenannten Ausführungsbeispielen und kann einen konventionellen Bauteilträger (6) aufweisen. Bei der gezeigten Ausführungsform kann die Aufbauplatte (32) starr oder wie in den vorhergehenden Ausführungsbeispielen schwenkbar um eine oder beide Stellachsen (23, 24) auf dem Schlitten (31) angeordnet sein, wobei auch die Spannerträger (36) und die anderen Teile der Spanneinrichtung (7) stationär oder ggf. verstellbar auf der Aufbauplatte (32) angeordnet sind. Bei dieser Variante kann die Stellvorrichtung (28) das Basisbauteil (5) in der Spanneinrichtung (7) bei geöff-

neten Spannelementen (8, 9, 10, 11) drehen und dadurch seine Drehlage und den Winkel γ gegenüber einer Ausgangsstellung und gegenüber dem Anbauteil (4) ändern. Die Stellachse (25) der Stellvorrichtung (28) kann mit der Bauteilachse (17) zusammenfallen, wobei auch der Achspunkt (22) auf der Stellachse (25) liegen kann.

[0063] Die Stellvorrichtung (28) für die Drehverstellung des Bauteils (5) kann ein schalenförmiges Gelenk (35) aufweisen, dessen Krümmungsmittelpunkt z. B. auf den Achsen (17, 25) liegt. Das Stellelement (29) kann ein formschlüssiger Halter für das Bauteil (5) sein, der in Fig. 10 gestrichelt angedeutet ist und der mit einem geeigneten Stellantrieb im schalenförmigen Gelenk (35) verschwenkt werden kann. Alternativ zur dargestellten Ausführungsform können auch die Spannerträger (36) auf einem schalenförmigen Gelenk (35) für eine Drehverstellung gelagert sein.

[0064] Fig. 11 und Fig. 12 zeigen eine vierte Variante der Pressschweißeinrichtung (1) mit einer Winkelverstellung (14). In den vorherbeschriebenen Ausführungsbeispielen wurde das Basisbauteil (5) zur Einstellung des gewünschten Raumwinkels gegenüber dem relativ ortsfest gehaltenen Anbauteil (4) verstellt. Fig. 11 und Fig. 12 zeigen eine Variante, bei der das Anbauteil (4) im Winkel verstellt wird. Das Basisbauteil (5) kann in diesem Fall in konventioneller Weise angeordnet und gespannt sein, wobei die Bauteilachse (17) mit der Maschinenachse (15) fluchten oder in Parallellage angeordnet sein kann. Im gezeigten Ausführungsbeispiel wird die Lage des Basisbauteils (5) nicht verstellt. Alternativ kann eine zusätzliche Verstellung vorhanden sein.

[0065] Die Winkelverstellung (14) in der Ausführungsform von Fig. 11 und Fig. 12 weist eine an der Spanneinrichtung (13) des Anbauteils (4) angeordnete Stellvorrichtung (38) auf, die das Anbauteil (4) für die letztendliche Schweißstellung schräg stellt. Die Stellvorrichtung (38) kann unterschiedlich ausgebildet sein. Sie kann z. B. zum Reibschweißen ein Kreuz- oder Kardangeln zwischen dem Spannfutter (13) und der Antriebsachse sowie einen am Spannfutter (13) angreifenden externen Führungerring (nicht dargestellt) aufweisen, der exzentrisch zur Maschinenachse (15) angeordnet ist und das um die Maschinenachse (15) rotierend angetriebene Spannfutter (13) nebst Bauteil (4) (nicht dargestellt) in einer Taumelbewegung führt. Am Ende der Drehbewegung wird das Bauteil in einer vorgegebenen Winkelstellung zur Maschinenachse (15) positioniert und nimmt dabei die gewünschte Schrägstellung ein. Alternativ kann das Spannfutter (13) eine schräge Einspannung des Anbauteils (4) ermöglichen. Es ist außerdem möglich, das Spannfutter (13) schräg an der rotierenden Antriebsachse oder am Maschinengehäuse zu montieren und dadurch die Schrägstellung des

Anbauteils (4) zu bewirken.

[0066] Diese Formen der Winkelverstellung (14) können bei Bedarf mit den vorbeschriebenen Ausführungsformen der Winkelverstellung (14) mit Angriff am Basisbauteil (5) kombiniert werden.

[0067] Beim Stauchvorgang schiebt die Staucheinrichtung (3) mit dem vorerwähnten und in [Fig. 19](#) dargestellten Stauchelement (39) das Basisbauteil (5) in Maschinenachsenrichtung gemäß des gezeigten Pfeils vor. Hierfür ist in allen vorbeschriebenen Ausführungsformen der besagte Schlitten (31) vorgesehen, der auf dem Maschinengestell (42) verschieblich auf Rollen- oder Gleitführungen oder dgl. beweglich gelagert ist. Wenn die Winkelverstellung (14) am Basisbauteil (5) angreift und dessen Winkellage gegenüber der Maschinenachse (15) verstellt, ändert sich auch die Winkellage gegenüber dem Stauchelement (39). Um dies auszugleichen, ist das Stauchelement (39) am freien Ende mit einem Stauchanschlag (40) versehen, der in einer kugelabschnittsförmigen oder rinnenförmigen Kalotte (41) schwenkbar gelagert ist und der auf das Bauteil (5) drückt. Über die Kalotte (41) werden die Winkelstellungen des Bauteils (5) gegenüber dem Stauchelement (39) ausgeglichen. Alternativ zur gezeigten Schalenform kann die Kalotte (41) auch als Kreuzgelenk oder dgl. ausgebildet sein.

[0068] In den gezeigten Ausführungsformen ist die Pressschweißeinrichtung (1) als sog. Einspindelmaschine ausgebildet. Wenn zwei Anbauteile (4) an gegenüberliegenden Seiten des Basisbauteils (5) angeschweißt werden sollen, ist ein Umspannen des Basisbauteils (5) und ggf. eine Umstellung der Winkelverstellung (14) nach der ersten Schweißung erforderlich. Auf ein solches Umspannen kann verzichtet werden, wenn die Winkelverstellung (14) auf das Spannfutter (13) des Anbauteils (4) einwirkt und wenn beidseits des Basisbauteils (5) zwei solche Plastifizierungseinrichtungen (2) mit kombinierten Staucheinrichtungen (3) angeordnet sind, die auch den Stauchhub gegenüber dem zentralen Basisbauteil (5) ausführen. Eine solche Konfiguration ist sowohl mit einer Lichtbogentreibeinrichtung, als auch mit einer Reibeinrichtung möglich.

[0069] Abwandlungen der gezeigten Ausführungsformen sind in verschiedener Weise möglich.

[0070] Bei der ersten Variante von [Fig. 1](#) bis [Fig. 5](#) kann die Stellvorrichtung (27) mit der Höhenverstellung auf die Spannerträger (36) einwirken. Auch die andere Stellvorrichtung (26) kann abgewandelt werden und z. B. auf den hinteren Spannerträger (36) einwirken. Ferner können die Stellvorrichtungen (26, 27) zusammengefasst oder unmittelbar benachbart sein, wobei z. B. eine solche Kombi-Stellvorrichtung (26, 27) am hinteren und von der Schweissstelle dis-

tanzierten und entsprechend in sich beweglichen Spannerträger (36) angeordnet ist. In diesem Fall sind die Gelenke (12) an den vorderen Spannelementen (8, 9) mehrachsrig und z. B. als kugelschalenförmige Kalotten ausgebildet. Generell können die Spannergelenke (12) andere Gelenkformen und ggf. mehr als eine Gelenkachse aufweisen.

[0071] Bei der zweiten Variante von [Fig. 6](#) und [Fig. 7](#) kann z. B. das zweite Gelenk (34) zwischen dem vorderen Spannerträger (36) und der Aufbauplatte (32) angeordnet sein, wobei der als Hubeinrichtung ausgebildete Stellantrieb (30) sich auf der Aufbauplatte (32) abstützt und den hinteren Spannerträger (36) hebt und senkt.

[0072] Das vorbeschriebene Schneiden von Stellachsen (23, 24) in einem zentralen Achspunkt (22) des Basisbauteils (5) ist eine besonders bevorzugte Ausführung. Hiervon kann unter Inkaufnahme von gewissen Versätzen oder Verschiebungen bzw. Toleranzen abgewichen werden. Auch das vorbeschriebene Zusammenfallen von Achsen ist zwar vorteilhaft, aber nicht unbedingt notwendig. Auch hierbei können gewisse kleine Abweichungen toleriert werden.

[0073] Die Merkmale der vorbeschriebenen Ausführungsformen können in beliebiger Weise miteinander kombiniert und vertauscht werden. Ferner sind konstruktive Abwandlungen der Bestandteile der Pressschweißeinrichtung (1) und der Winkelverstellung (14) möglich.

Bezugszeichenliste

1	Pressschweißeinrichtung
2	Plastifizierungseinrichtung
3	Staucheinrichtung
4	Bauteil, Anbauteil
5	Bauteil, Basisbauteil
6	Bauteilhalter
7	Spanneinrichtung für Basisbauteil
8	Spannbacke
9	Spannbacke
10	Spannbacke
11	Spannbacke
12	Lager, Gelenk
13	Spanneinrichtung, Spannfutter
14	Winkelverstellung
15	Maschinenachse
16	Bauteilachse von Anbauteil
17	Bauteilachse von Basisbauteil
18	Kontaktfläche von Anbauteil
19	Kontaktfläche von Basisbauteil
20	Schweißebene, Nahtebene
21	Achspunkt am Anbauteil
22	Achspunkt am Basisbauteil
23	Stellachse
24	Stellachse

- 25** Stellachse
- 26** Stellvorrichtung für Schwenkverstellung
- 27** Stellvorrichtung für Kippverstellung
- 28** Stellvorrichtung für Drehverstellung
- 29** Stellelement, Keilanordnung, Anschlag
- 30** Stellantrieb
- 31** Schlitten
- 32** Aufbauplatte
- 33** Lager, Gelenk
- 34** Lager, Gelenk
- 35** Lager, Gelenk
- 36** Spannerträger
- 37** Spannerantrieb
- 38** Stellvorrichtung, Taumelscheibe
- 39** Stauchelement
- 40** Stauchanschlag
- 41** Kalotte
- 42** Gestell
- a** Schweißverkürzung am Anbauteil
- b** Schweißverkürzung am Basisbauteil
- α** Anstellwinkel zwischen Bauteilen
- β** Anstellwinkel zwischen Bauteilen
- γ** Anstellwinkel zwischen Bauteilen

ZITATE ENTHALTEN IN DER BESCHREIBUNG

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde automatisiert erzeugt und ist ausschließlich zur besseren Information des Lesers aufgenommen. Die Liste ist nicht Bestandteil der deutschen Patent- bzw. Gebrauchsmusteranmeldung. Das DPMA übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

Zitierte Patentliteratur

- EP 0397387 B1 [\[0004\]](#)
- DE 69011941 T2 [\[0004\]](#)

Schutzansprüche

1. Pressschweißeinrichtung mit einer Plastifizierungseinrichtung (2) und einer Staueinrichtung (3) sowie Spanneinrichtungen (7, 13) für die zu verschweißenden Bauteile (4, 5), **dadurch gekennzeichnet**, dass die Pressschweißeinrichtung (1) eine Winkelverstellung (14) zur gegenseitig abgewinkelten räumlichen Ausrichtung der verschweißten Bauteile (4, 5) um mindestens einen Anstellwinkel α , β , γ aufweist.

2. Pressschweißeinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die verschweißten Bauteile (4, 5) außerhalb einer gemeinsamen Fluchtlinie ausgerichtet sind.

3. Pressschweißeinrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Winkelverstellung (14) mindestens eine Stellachse (23, 24, 25) und mindestens eine Stellvorrichtung (26, 27, 28, 38) aufweist.

4. Pressschweißeinrichtung nach Anspruch 1, 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Stellvorrichtung (26, 27, 28, 38) ein Stellelement (29) und einen manuell oder motorisch zu betätigenden Stellantrieb (30) aufweist.

5. Pressschweißeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Stellvorrichtung (26, 27, 28) eine Einrichtung zur reproduzierbaren Positionierung aufweist.

6. Pressschweißeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Plastifizierungseinrichtung (2) als Reibeinrichtung oder als Lichtbogentreibeinrichtung ausgebildet ist.

7. Pressschweißeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Pressschweißeinrichtung (1) einen Bauteilhalter (6) für ein Basisbauteil (5) aufweist.

8. Pressschweißeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Bauteilhalter (6) zwischen der Plastifizierungseinrichtung (2) und der Staueinrichtung (3) angeordnet ist und mindestens einen Schlitten (31) aufweist.

9. Pressschweißeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Winkelverstellung (14) am Bauteilhalter (6) angeordnet ist.

10. Pressschweißeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Bauteilhalter (6) eine Aufbauplatte (32)

mit mindestens einem Spannerträger (36) und einer Spanneinrichtung (7) für das Basisbauteil (5) aufweist.

11. Pressschweißeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Winkelverstellung (14) eine Stellvorrichtung (26) zur seitlichen Schwenkverstellung des Basisbauteils (5) um eine aufrechte Stellachse (23) aufweist.

12. Pressschweißeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Winkelverstellung (14) eine Stellvorrichtung (27) zur Kippverstellung des Basisbauteils (5) um eine quer liegende Stellachse (24) aufweist.

13. Pressschweißeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Winkelverstellung (14) eine Stellvorrichtung (28) zur Drehverstellung der Spanneinrichtung (7) oder des Basisbauteils (5) um eine längsgerichtete Stellachse (25) aufweist.

14. Pressschweißeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass zwischen dem Schlitten (31) und der Aufbauplatte (32) ein oder mehrere, insbesondere zwei oder drei, Gelenke (33, 34, 35) angeordnet sind.

15. Pressschweißeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Spanneinrichtung (7) mehrere Spannelemente (8, 9, 10, 11) mit einem Gelenk (12) zur ein- oder mehrachsigen beweglichen Lagerung am Spannerträger (36) aufweist.

16. Pressschweißeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Winkelverstellung (14) eine an der Spanneinrichtung (13) des Anbauteils (4) angeordnete Stellvorrichtung (38) aufweist.

17. Pressschweißeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Plastifizierungseinrichtung (2) als drehende Reibeinrichtung ausgebildet ist, mit der zwei Bauteile (4, 5) mit ihren Kontaktflächen (18, 19) in Kontakt gebracht und mit einer Drehbewegung unter Druck aneinander gerieben werden, wobei die Bauteilränder erwärmt und plastifiziert werden.

18. Pressschweißeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Reibeinrichtung eine um eine Maschinenachse (15) drehend angetriebene Spanneinrichtung (13), insbesondere ein Spannfutter, für ein Anbauteil (4) aufweist.

19. Pressschweißeinrichtung nach einem der

vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Reibeinrichtung einen steuerbaren Reibantrieb für das rotierende Anbauteil (4) aufweist derart, dass das Anbauteil (4) am Ende seiner Drehbewegung und für den Stauchvorgang eine vorgegebene Winkellage des Drehwinkels um die Maschinenachse (15) einnimmt.

20. Pressschweißeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Stellvorrichtung (38) als Taumelscheibe ausgebildet ist.

21. Pressschweißeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Staucheinrichtung (3) einen axialen Stauchhub zur stauchenden Relativbewegung der Bauteile (4, 5) ausführt.

22. Pressschweißeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Staucheinrichtung (3) das Basisbauteil (5) vorwärts bewegt.

23. Pressschweißeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Staucheinrichtung (3) für den Vorschub und die Axialverstellung des beweglichen Bauteilhalters (6) sorgt.

24. Pressschweißeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Staucheinrichtung (3) ein ausfahrbares Stauchelement (39) mit einem schwenkbar gelagerten Stauchanschlag (40) aufweist.

Es folgen 13 Blatt Zeichnungen

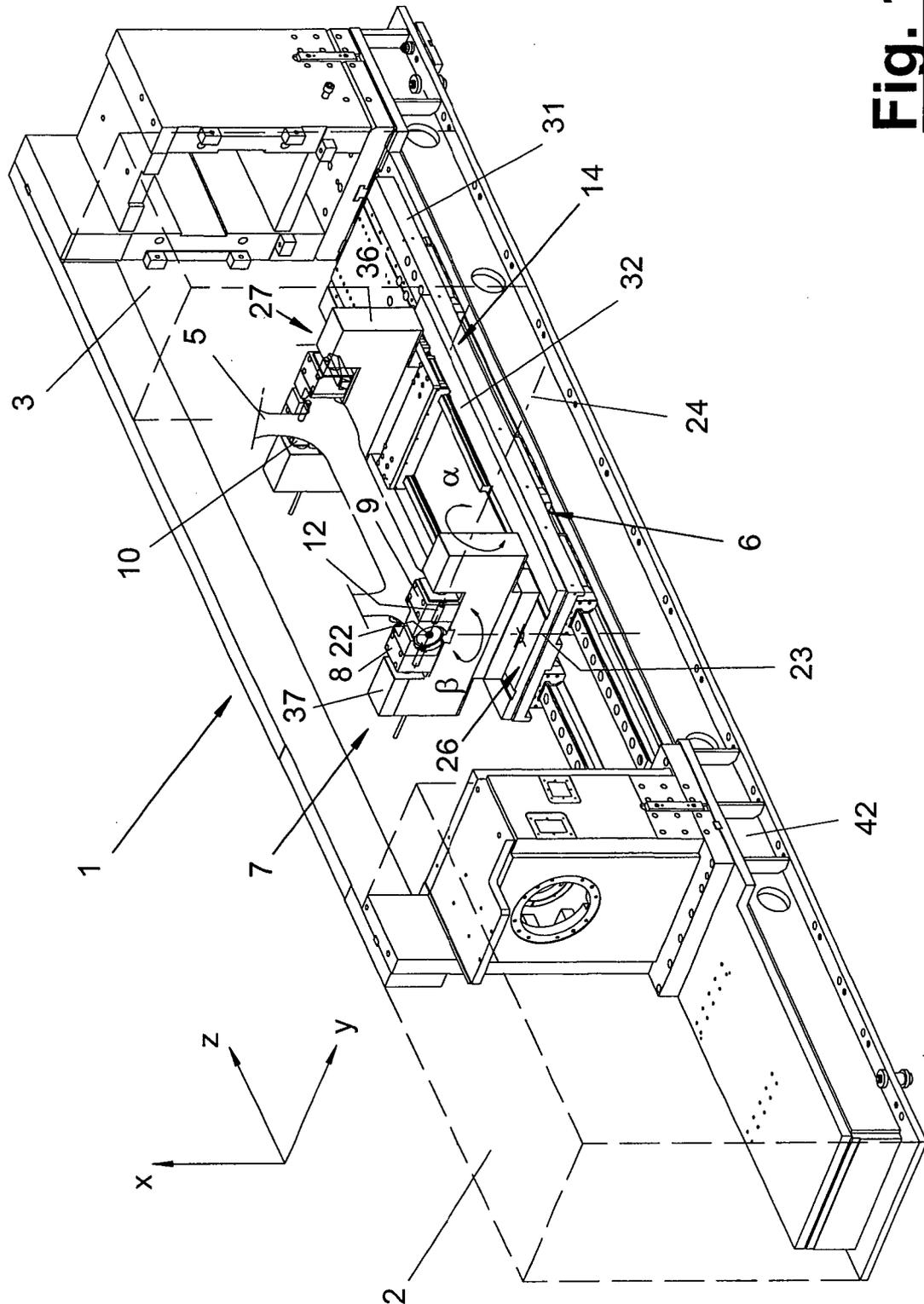


Fig. 1

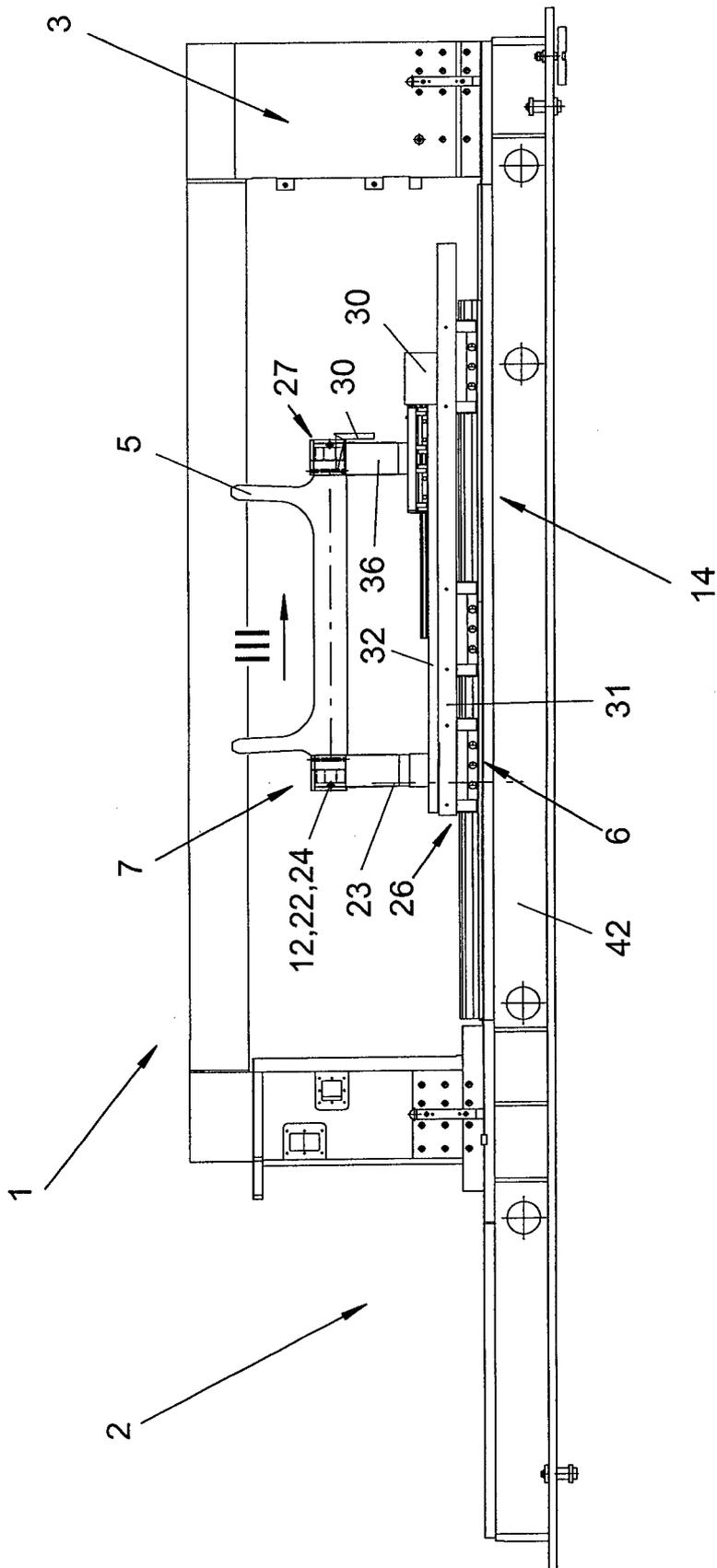


Fig. 2

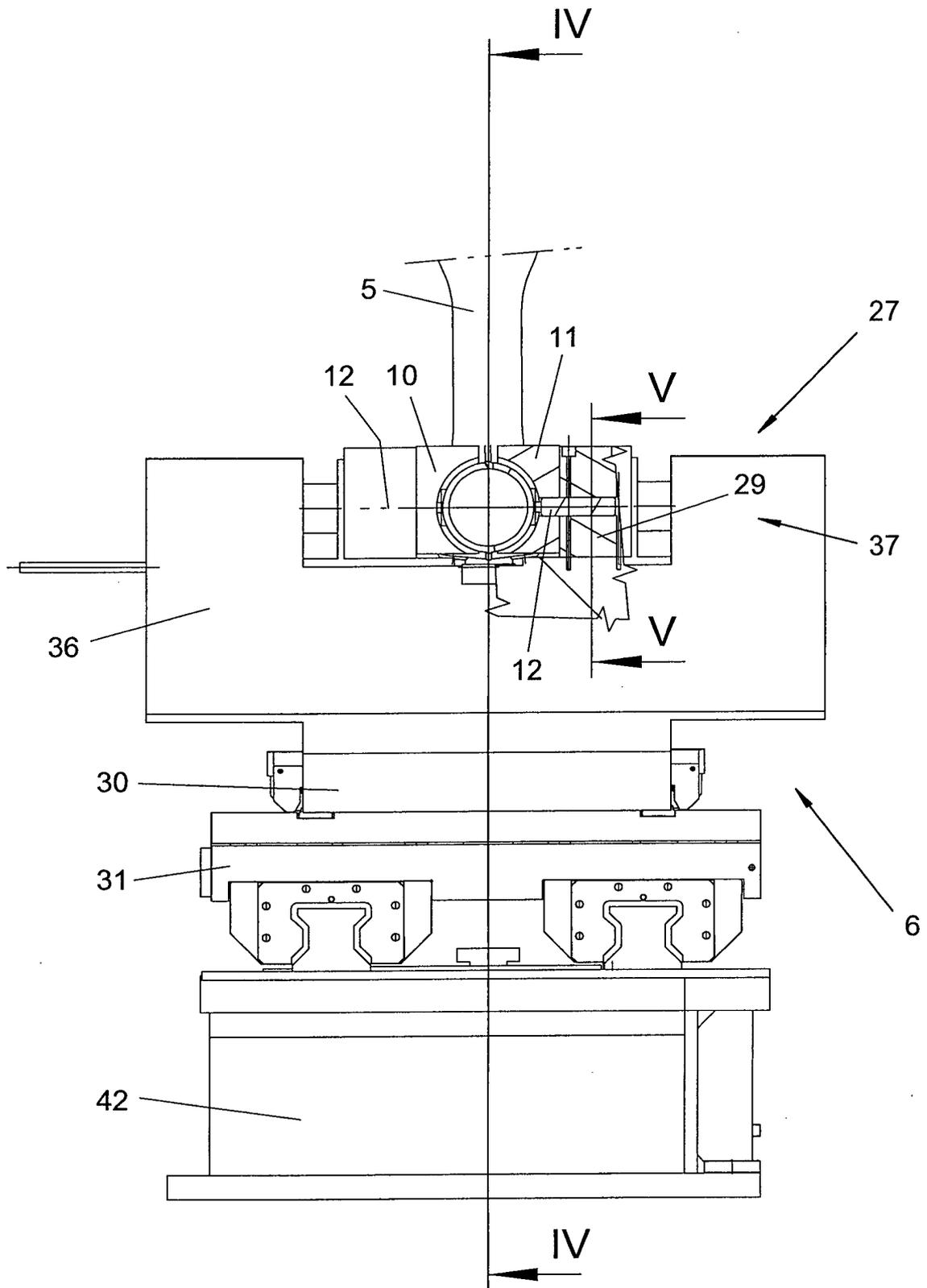


Fig. 3

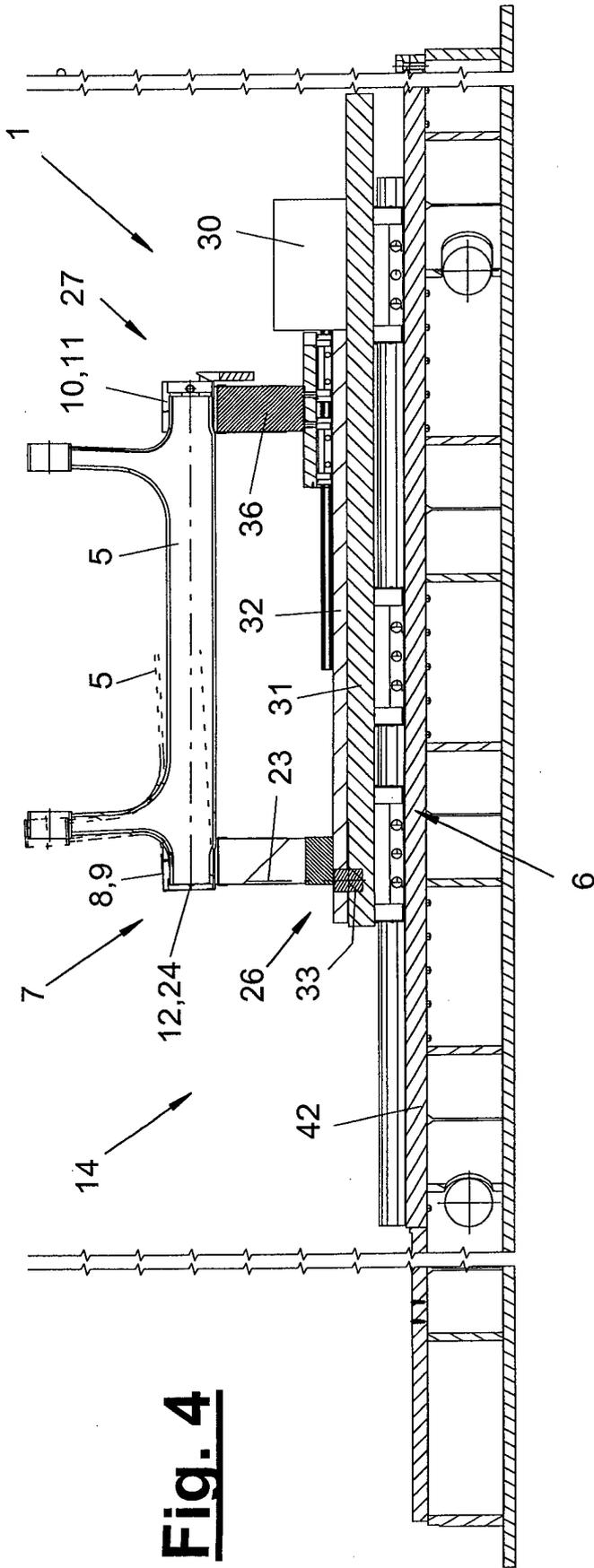


Fig. 4

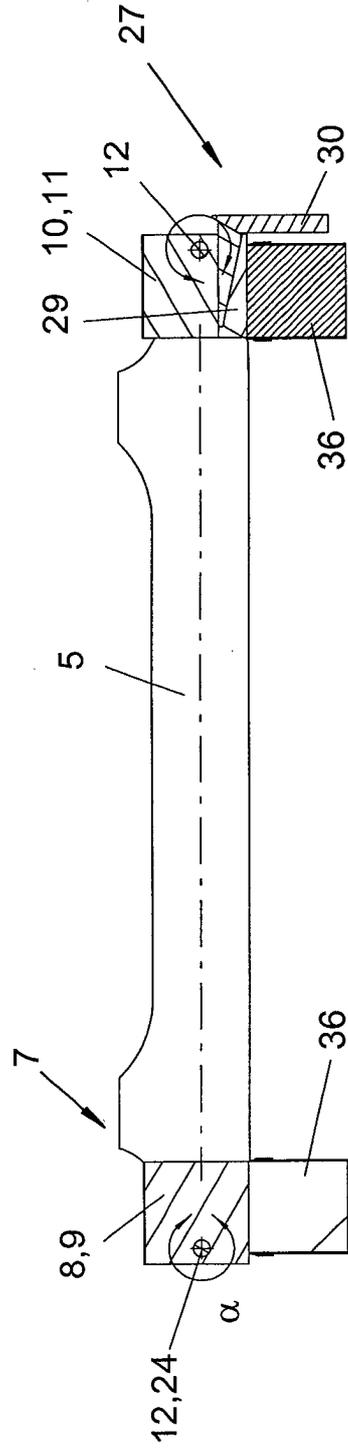


Fig. 5

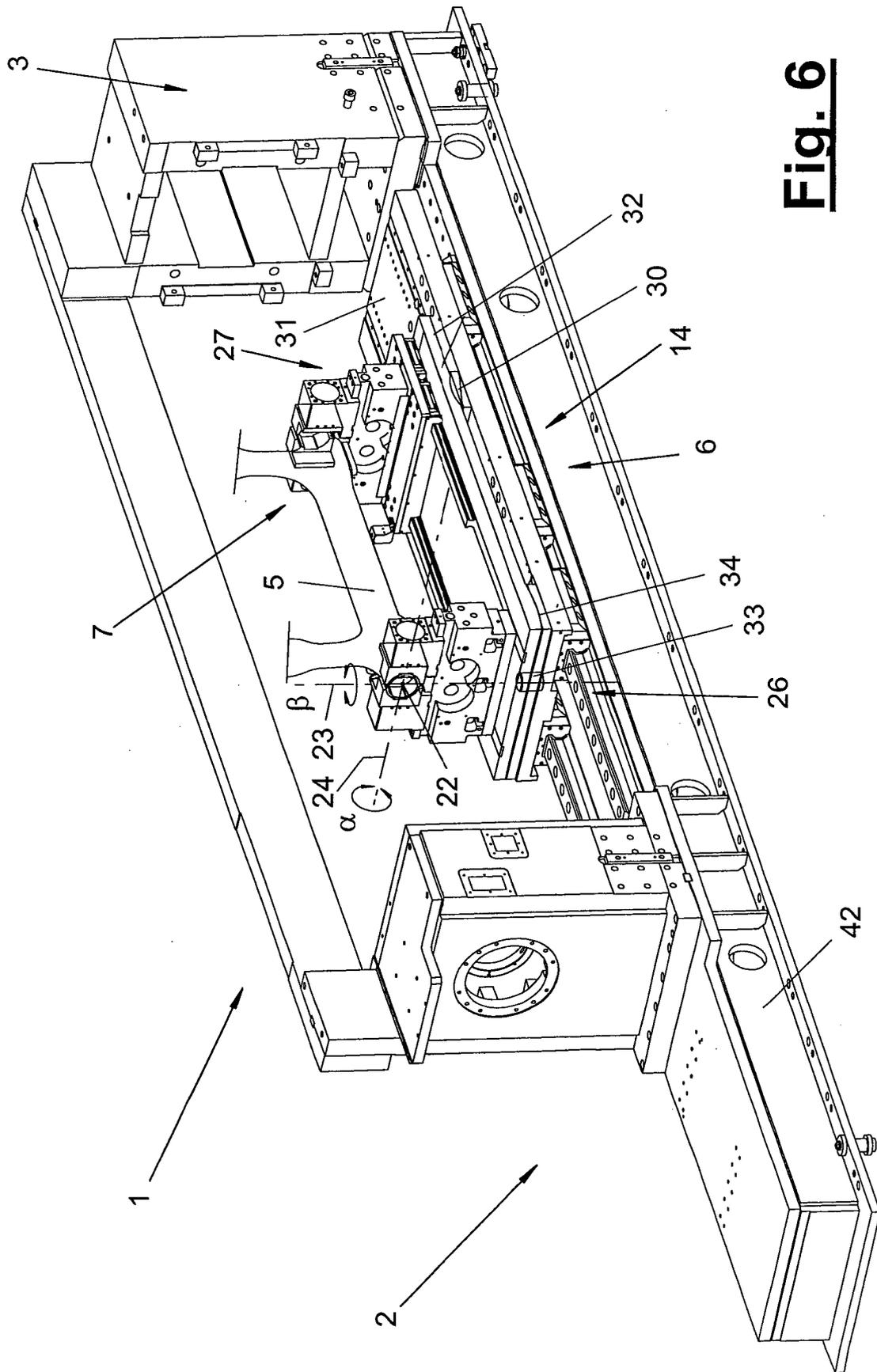


Fig. 6

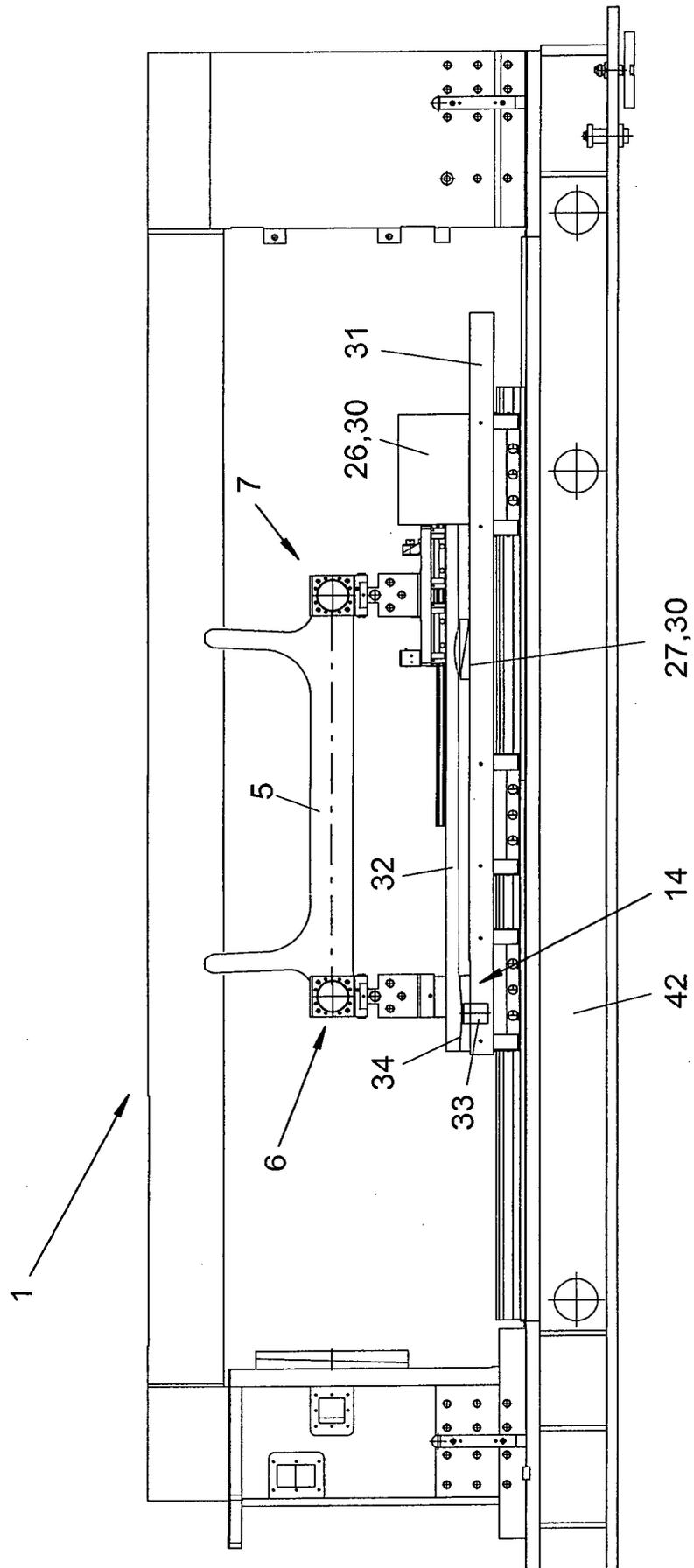


Fig. 7

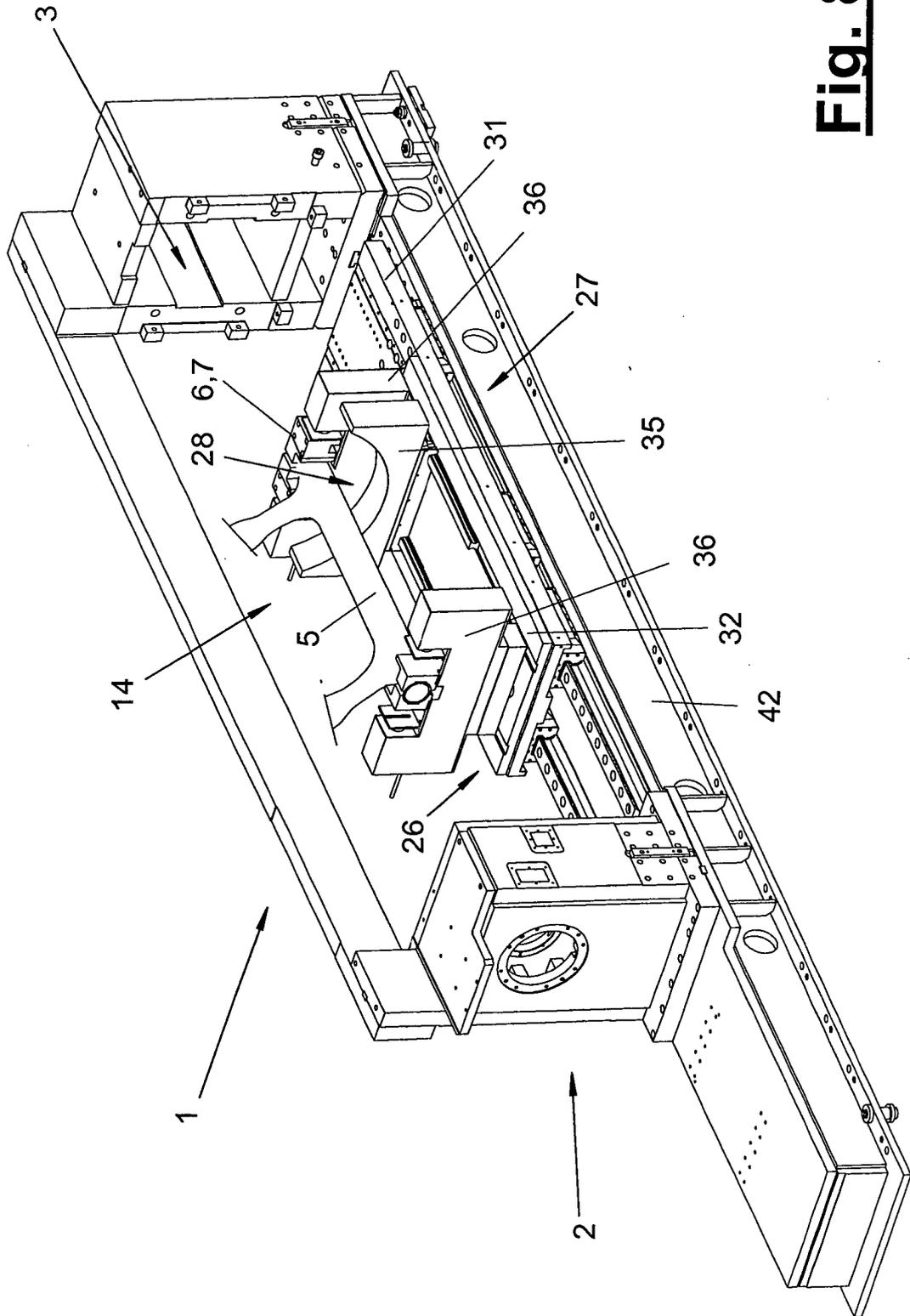


Fig. 8

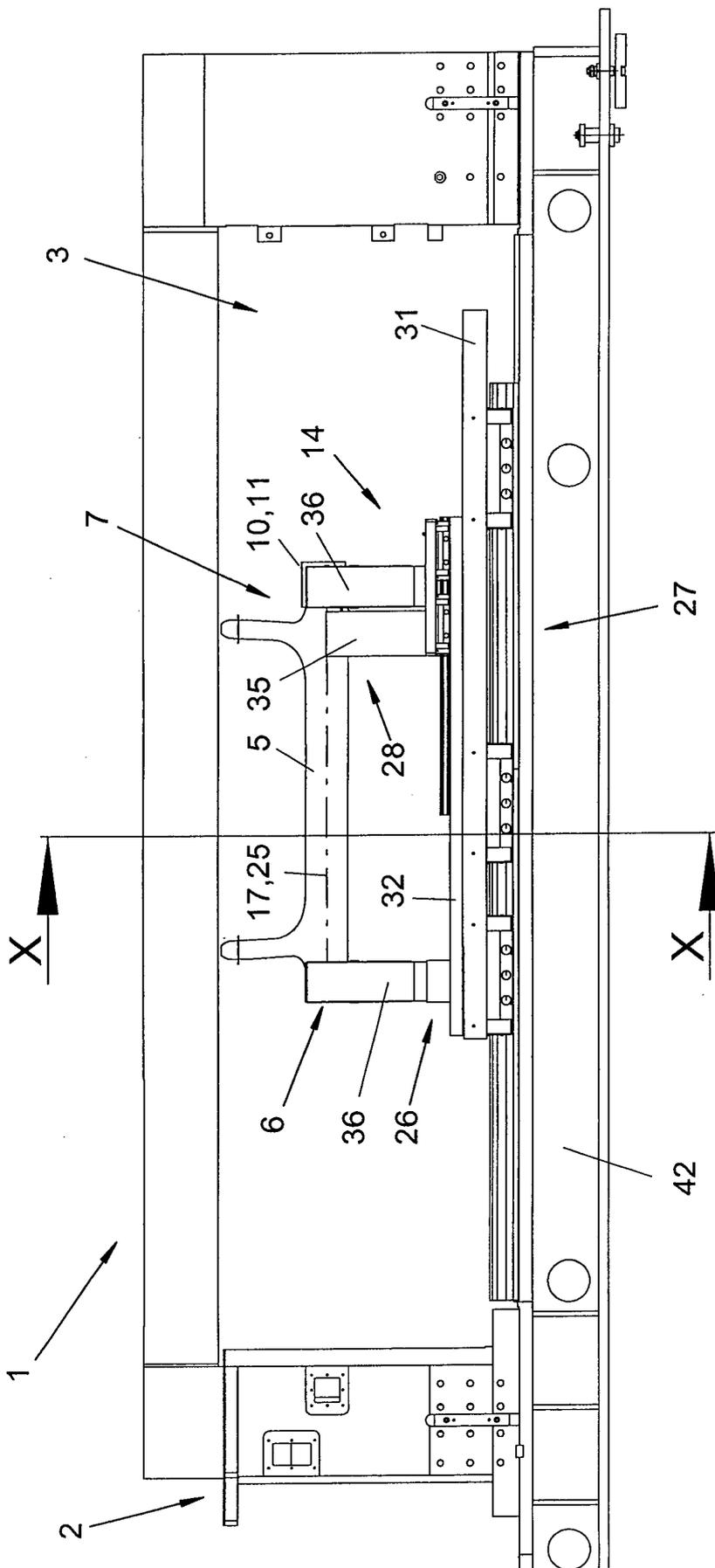


Fig. 9

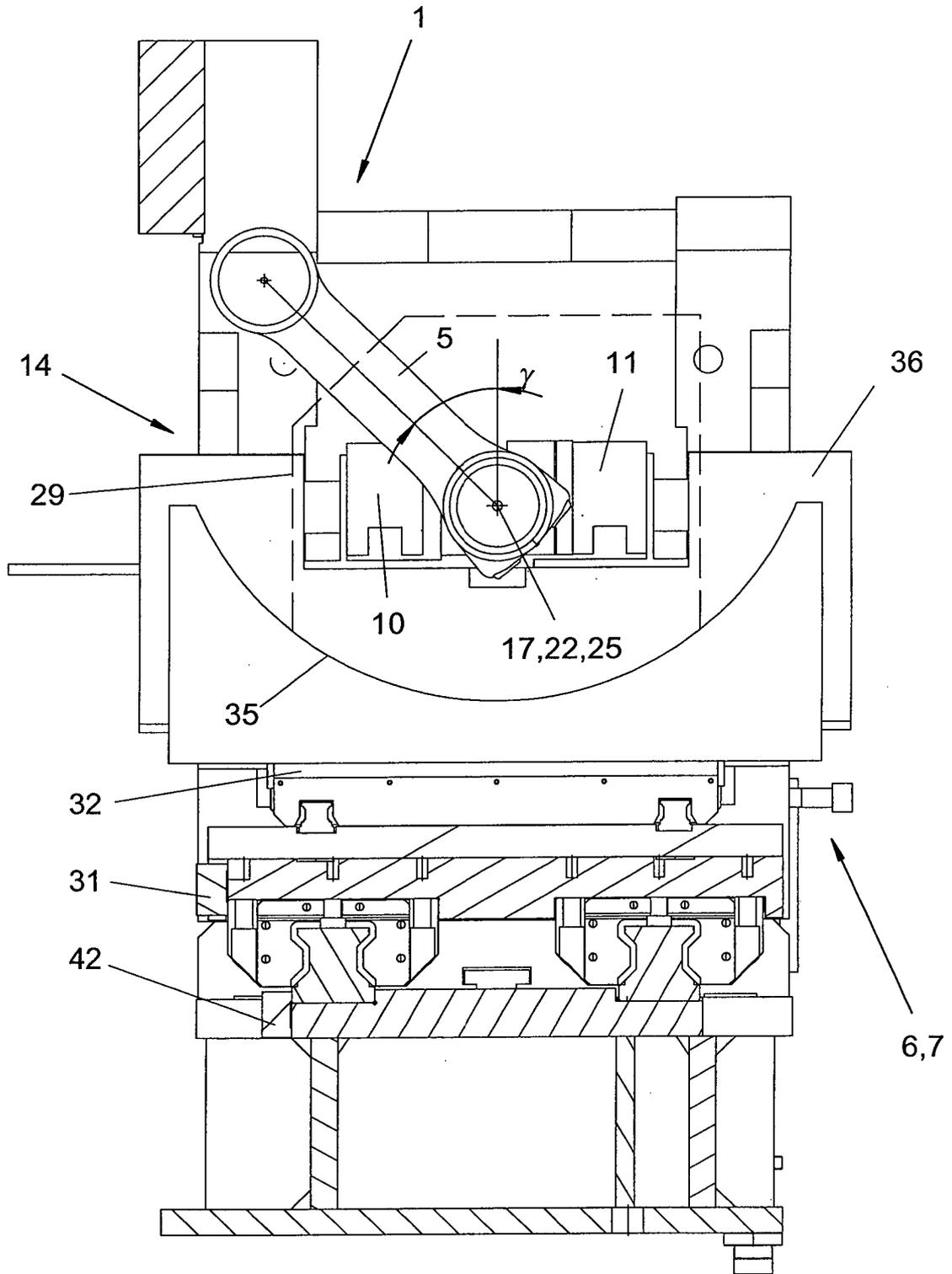


Fig. 10

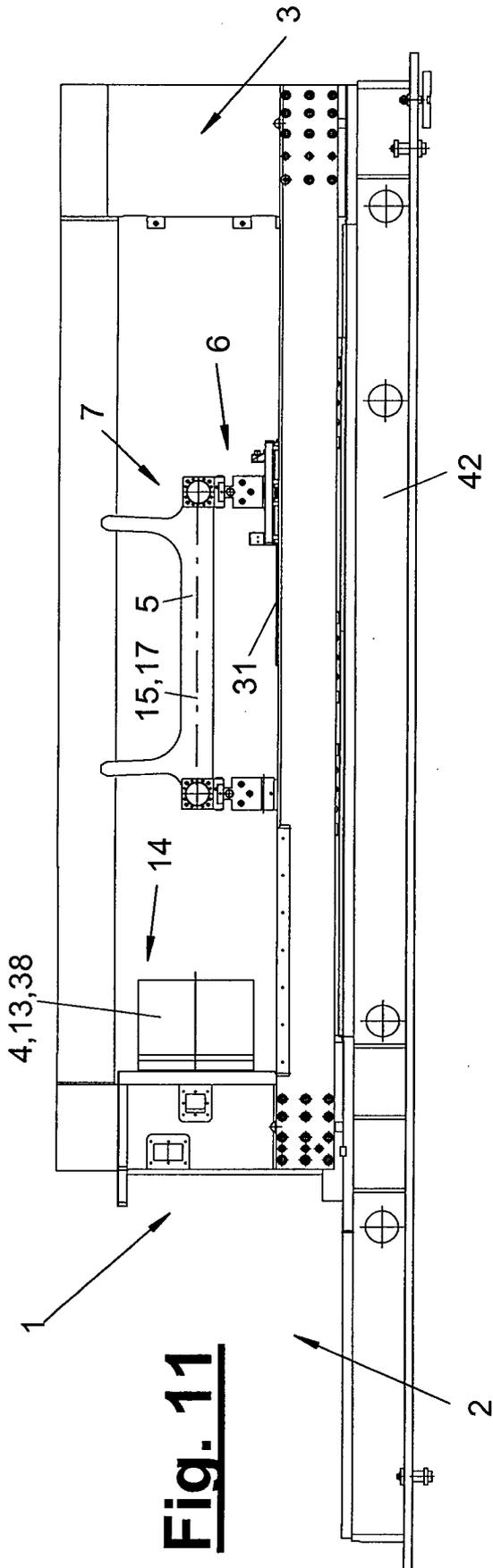


Fig. 11

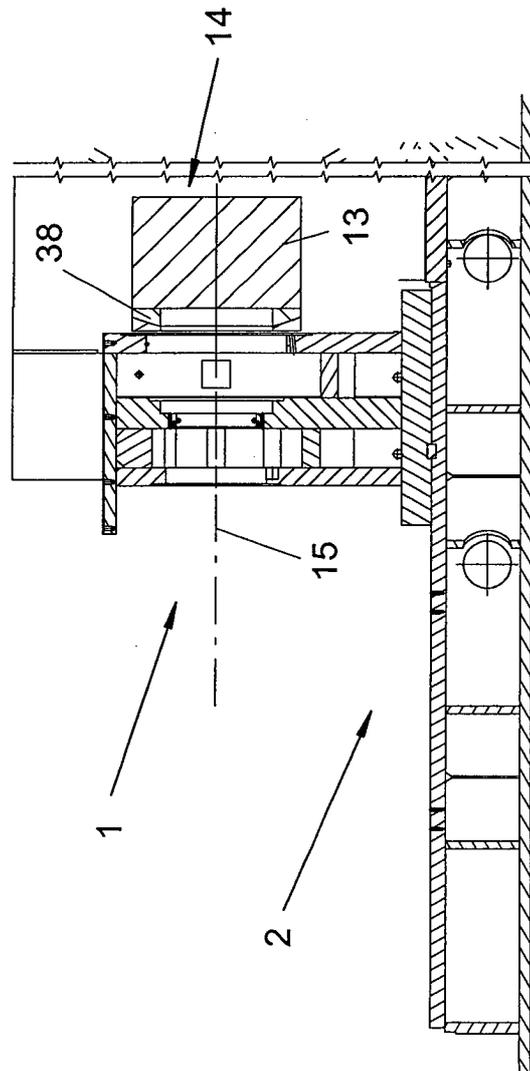


Fig. 12

Fig. 13

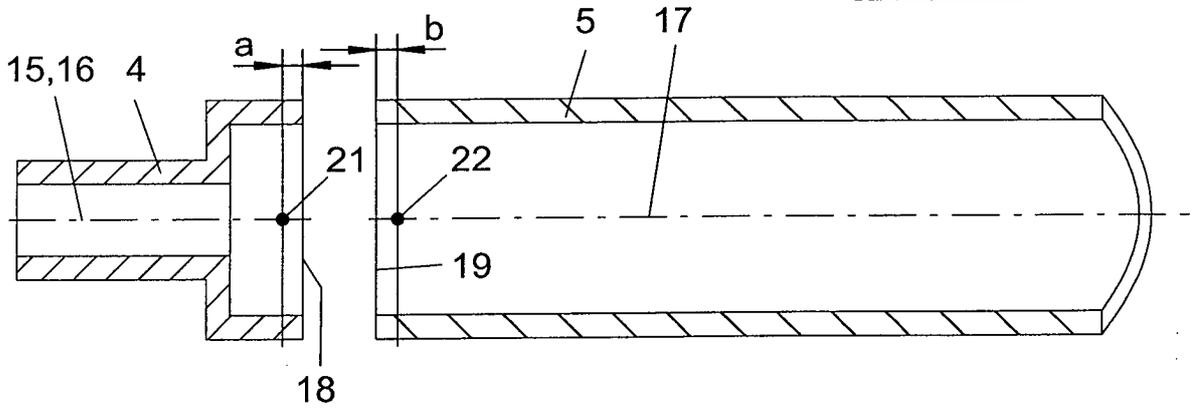


Fig. 14

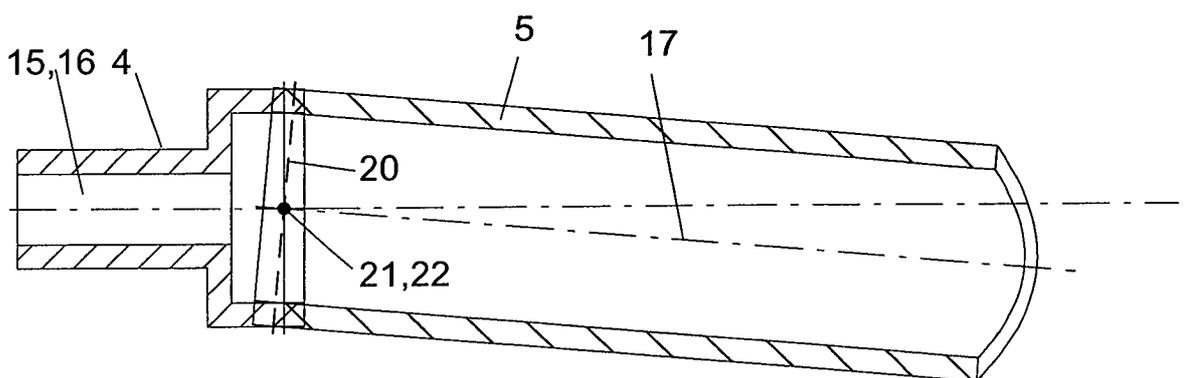
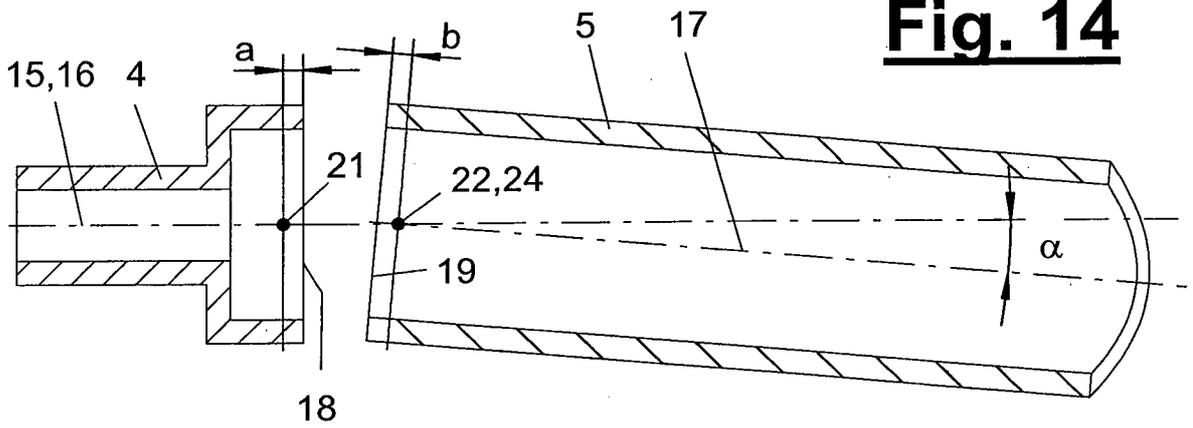


Fig. 15

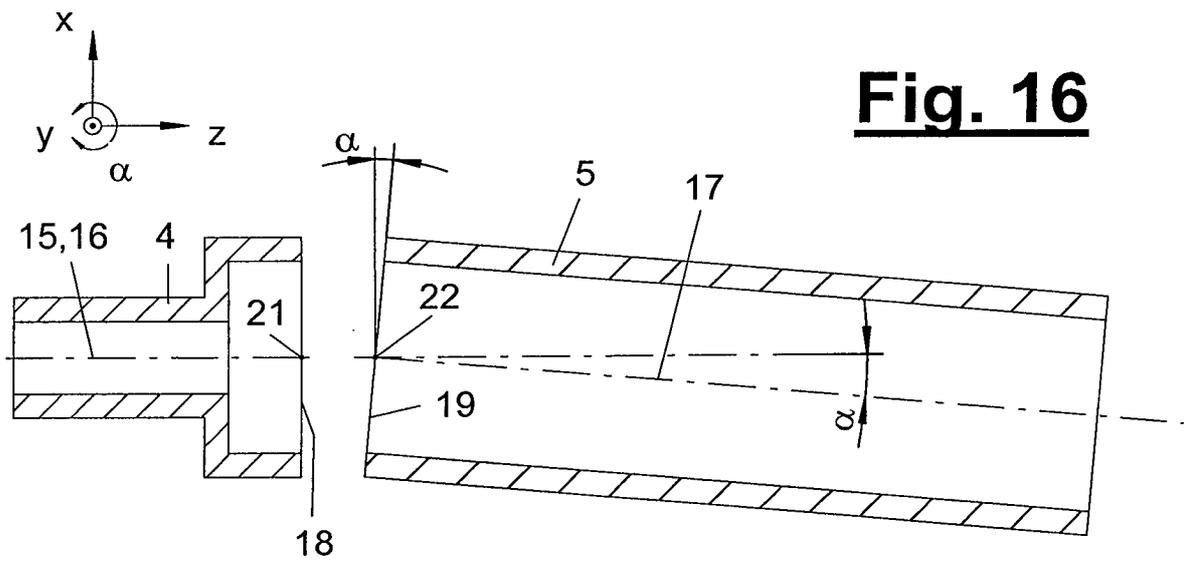


Fig. 16

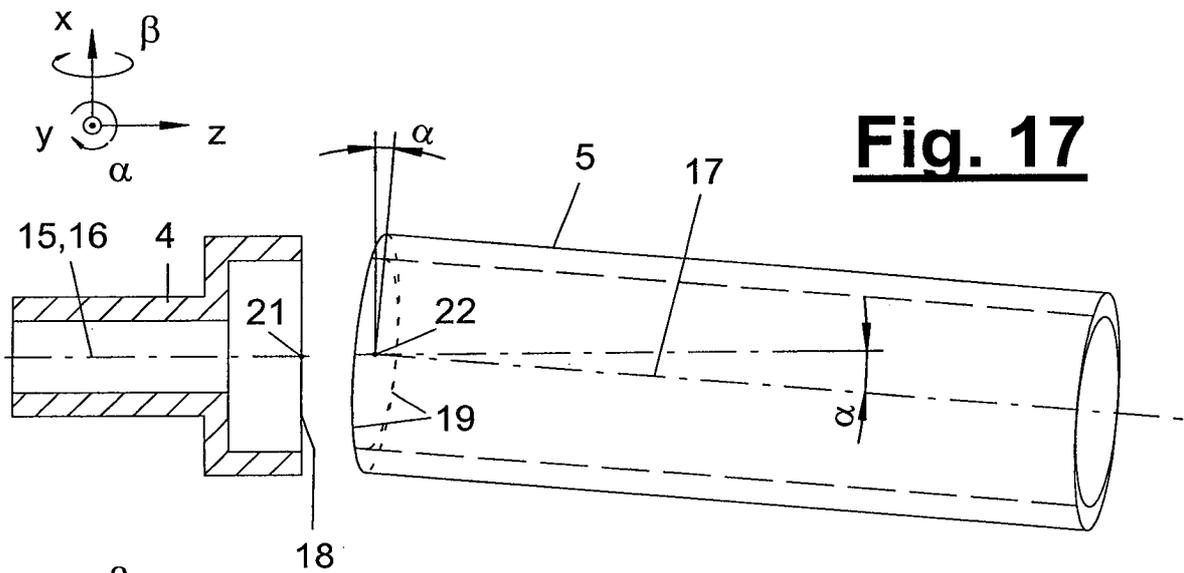


Fig. 17

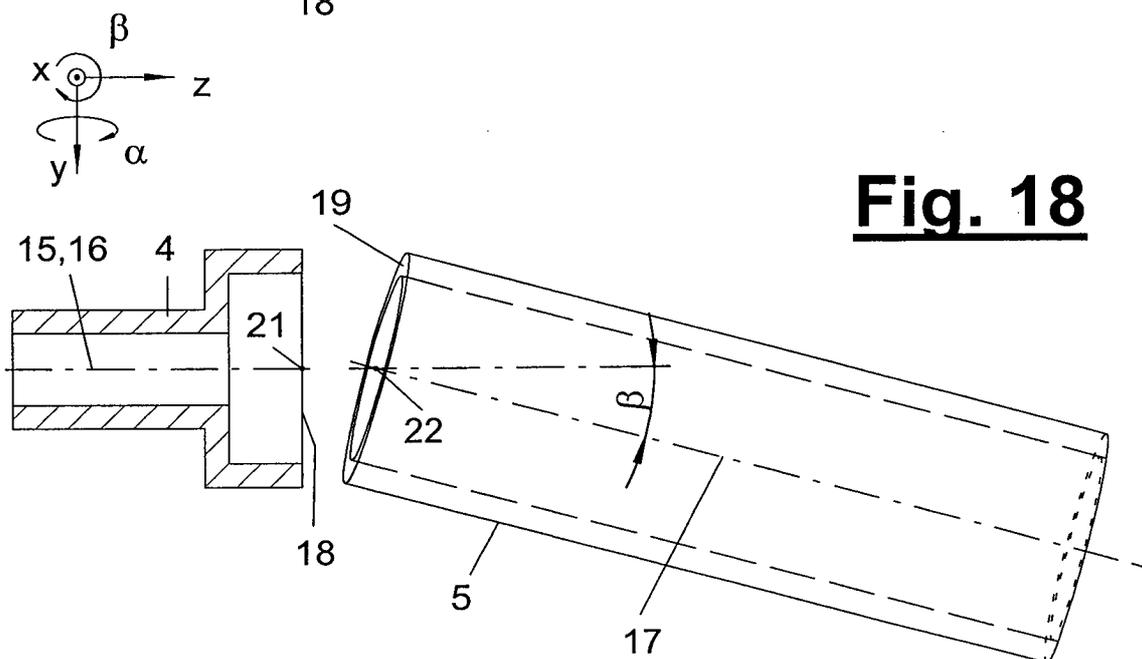


Fig. 18

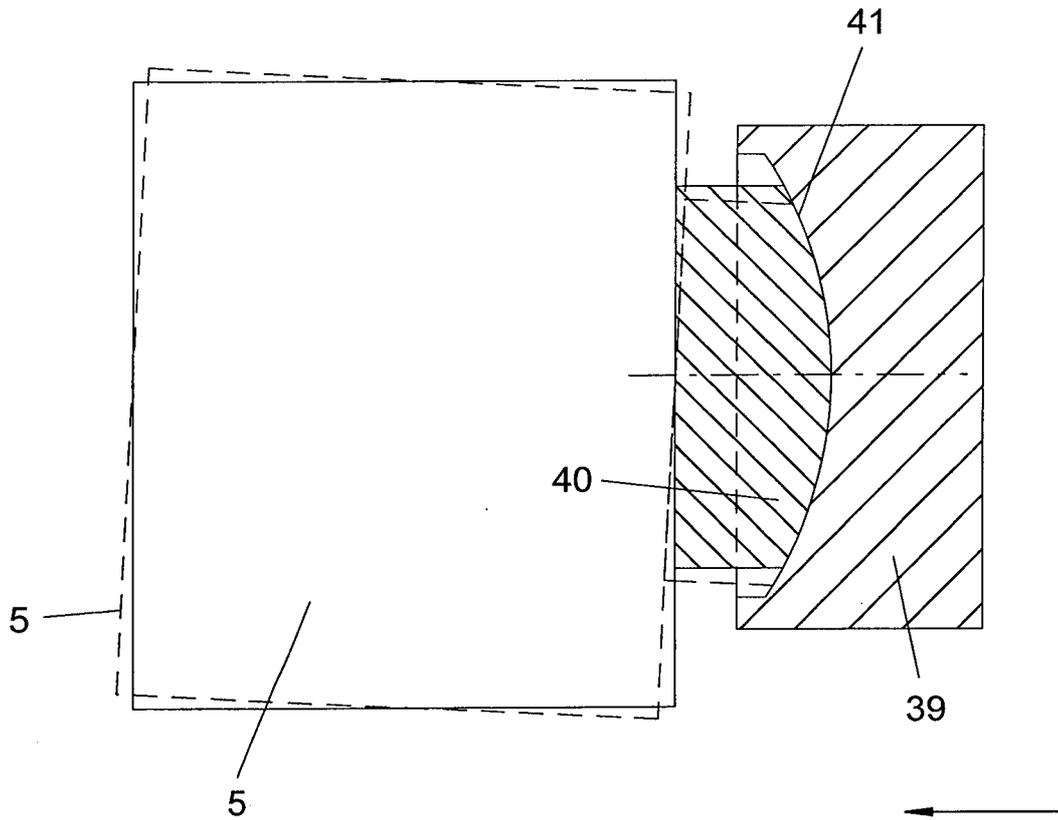


Fig. 19